

reits erfolgreich eine Lesereise mit Baby Halder durchgeführt und plant für das laufende Jahr Uday Prakash einzuladen, der bereits bei der Buchmesse 2006 anwesend war und von dem zwei Romanübersetzungen in Arbeit sind.

Neben den bereits erwähnten Übersetzungsprojekten ist darüber hinaus die Gründung des *Literatur-Forum Indien e.V.* von Bedeutung, einem Verein zur Förderung der indischen Literaturen im deutschsprachigen Raum, der 2006 von Nirmalendu Sarkar ins Leben gerufen wurde und inzwischen zahlreiche Indologen und Übersetzer für sich gewinnen konnte. Vom Literaturforum Indien wurden 2007 in Iserlohn und 2008 in Königswinter Tagungen organisiert, die neben einer inhaltlichen Auseinandersetzung über die zeitgenössischen südasiatischen Literaturen vor allem auch der Vernetzung der in diesem Bereich wirkenden Personen dienen. Vom 3. bis 5. Juli dieses Jahres wird unter dem Titel „Frauen und ihre Rolle in der Literatur Indiens“ eine weitere Tagung im Arbeitnehmerzentrum Königswinter stattfinden. Durch die Gründung des *Literatur-Forum Indien* bietet sich nun die große Chance, die verschiedenen Bemühungen zur Förderung der südasiatischen Literaturen im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen und diese für die Organisation von Übersetzerworkshops, Lesereisen oder auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Hoffen wir, dass dies gelingt und die regionalsprachigen Literaturen des indischen Subkontinents endlich aus ihrer Nische in der hiesigen Literaturlandschaft herausgeführt werden.

*Der Beitrag ist eine leicht veränderte Fassung eines Artikels, der im Newsletter der Virtuellen Fachbibliothek Südasiens erschienen ist ([www.savifa.uni-hd.de](http://www.savifa.uni-hd.de)).*

### Zum Autor

Hans-Martin Kunz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg und Autor des Buches *Mahasweta Devi – Indische Schriftstellerin und Menschenrechtlerin* (2006), für das er selbst mehrere Erzählungen aus dem Bengali übersetzt hat.

### Joy Goswami (1954\*)

#### *Der Schriftsteller und das Mädchen aus einer Erzählung*

Ich hatte in einer Erzählung über ein Mädchen geschrieben – heute erscheint es unversehens in diesem Gedicht.  
Ihr Gesicht ist von ihrem Haar verhüllt.  
Abwechselnd fallen auf sie das Licht der Sonne und das Licht des Mondes.  
Das Dröhnen unsichtbarer Busse verschluckt ihre Worte,  
und zahllose weggeworfene Fahrscheine wirbeln auf wie Staub.  
Ich frage sie: Habe ich Unrecht getan, über dich zu schreiben?  
Sie antwortet: Seit langem lebe ich nicht mehr in diesem Land.  
Ich sage: Ein alter Mann sucht nach dir Tag für Tag an der Busstrecke.  
Sie setzt einen Baum voller Blätter in mein Gedicht.  
Ich sage: Er sucht nach dir und lässt die Busse einen nach dem anderen weiterfahren, Tag für Tag.  
Darauf sagt sie: Wenn Sie sich mit Ihrem Rücken an diesen Baum lehnen, werden ganz gewiss, wo auch immer ich auf der Erde sein mag, die Blätter auf mich fallen;  
diese Blätter sind Ihr Alter von fünfundzwanzig Jahren, als ich noch nicht geboren war ...  
Mit diesen Worten verlässt sie das Gedicht und entschwindet meinem Blick.

#### *Der Liebhaber*

Du hattest mir eines Tages ein Buch gegeben,  
Wolken zu rufen;  
als ich es heute aufschlage, sehe ich darin Wasser, hüfthoch.  
Auf der nächsten Seite verliert es sich, zu einem Fluss werdend  
und eine Biegung nehmend, in weite Ferne.

Du hattest mir ein Buch gegeben, angefüllt mit Setzlingen;  
heute kann man darin noch nicht einmal einen Schritt weit gehen,  
so dicht ist der Wald. So hoch gewachsen sind die Bäume,  
dass kein Licht mehr auf die Erde dringt.

Du hattest mir ein Buch gegeben, die Quelle kennen zu lernen;  
heute strömt dort unablässig ein mächtiger Wasserfall  
in Kaskaden herab.

Ja, mehr noch: Ich hatte die weiße Feder, die du mir als Lesezeichen  
gegeben hattest, in ein Buch gelegt; heute fliegen, sitzen und schwimmen  
dort unzählige Vögel.

All diese Bücher, die du mir gegeben hattest, sind jetzt Wüste und Berge,  
alle Bücher sind heute Sonne, alle Bücher sind Horizont ...

Doch gerade heute kommen Freunde, meine Bibliothek zu sehen  
und zu erfahren, ob ich studiere oder nicht! Was soll ich ihnen zeigen?  
Mit welchem Gesicht werde ich vor ihnen stehen!

*Zum Autor: Siehe Seite 13*